

G 004 DGB-Bezirksvorstand Bayern

Beschluss des DGB-Bundeskongresses

Erledigt durch Antrag G 001

Rente muss zum Leben reichen

Der DGB-Bundeskongress möge beschließen:

Zur Stärkung der umlagefinanzierten gesetzlichen Rente fordern wir:**1. Die Einführung einer Erwerbstätigenversicherung**

Die gesetzliche Rentenversicherung muss zum Regelversicherungssystem für alle Erwerbstätigen ausgebaut werden. Zur Stärkung der Solidargemeinschaft und der sozialen Gerechtigkeit sollen politische Mandatsträger, Beamtinnen und Beamte, Soloselbstständige und berufsständisch versorgte Selbstständige mit einbezogen werden. Die Erwerbstätigenversicherung bringt langfristig 10 38. Millionen Erwerbstätige unter den Schirm der Rentenversicherung. Spitzenverdiener sollen dabei ihren Beitrag zur solidarischen Rente leisten, darum fordern wir eine Deckelung der Rentenbezüge für diese Personengruppe. Dies stärkt die Finanzierungsbasis der gesetzlichen Rentenversicherung und trägt zum Schutz vor Altersarmut bei.

2. Erhöhung des gesetzlichen Rentenniveaus

Das Rentenniveau wird bis 2030 um ein Fünftel auf ca. 43% abgesenkt. In Mittelfranken bekam eine Rentnerin im Jahr 2008 im Durchschnitt 663,55 Euro und ein Rentner 757,73 Euro. Auch darum muss die sogenannte Riestertreppe abgeschafft werden. Die Rentenentwicklung soll sich in Zukunft ohne jegliche Minderungsfaktoren zu 100 Prozent an der Lohn- und Gehaltsentwicklung orientiert.

3. Spürbare Verbesserung bei der Erwerbsminderungsrente

Die Abschläge, die beim Zugang in die Erwerbsminderungsrente vor dem 63. Lebensjahr entstehen, müssen abgeschafft werden. Sie sind systemwidrig, da der Versicherte im Endeffekt keine andere Wahlmöglichkeit hat. Wir kämpfen dafür, dass Arbeit nicht krank macht, hier sehen wir auch die Arbeitgeber in der Pflicht. Wer trotzdem nicht mehr kann, braucht einen besseren Schutz.

4. Mehr Rente auch für Arbeitslose

Es ist ein Skandal, dass der Staat die Rentenbeiträge für Langzeitarbeitslose gekürzt hat. Für ein Jahr in Hartz IV bekommt der Versicherte 2,17 Euro Rente. Darum muss der Staat deutliche höhere Rentenbeiträge für Arbeitslose zahlen. Wir fordern, dass Hartz IV-Empfänger so gestellt werden, als hätten sie den halben Durchschnittslohn verdient. Wir haben die Verlängerung von Arbeitslosengeld I für Ältere durchgesetzt. Doch das reicht nicht, um die Lücken zu schließen. Darum fordern wir in der jetzigen Krise ein Überbrückungsgeld für ein Jahr nach dem Arbeitslosengeld I, dies soll zu 50 % aus Steuermitteln finanziert werden.

5. Für die Rente nach Mindesteinkommen und den gesetzlichen Mindestlohn

Mehr als jeder fünfte Beschäftigte in Mittelfranken arbeitet inzwischen im Niedriglohnsektor. Die prekäre Beschäftigung ist z. B. in Nürnberg in den letzten fünf Jahren um 47% gestiegen. Das bedeutet für viele Arbeitnehmer/innen in Mittelfranken: Arm trotz Arbeit. Dieses Lohndumping zerstört die Grundlagen der Alterssicherung. Wir kämpfen für gute Löhne, gute Arbeit und gute Rente. Darum brauchen wir als unterste Auffanglinie einen flächendeckenden Mindestlohn von 7,50 Euro zum Einstieg.

6. Die Rente mit 67 muss weg

In Mittel- und Oberfranken beträgt das durchschnittliche Renteneintrittsalter 59,5 Jahre. In Deutschland haben nur noch 7,4% der 63- bis 64-jährigen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung. Die Arbeitslosigkeit wird aufgrund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise weiter steigen. Weil nur wenige Menschen das gesetzliche Renteneintrittsalter mit 67 erreichen werden, landen viele Arbeitnehmer in Hartz IV. Die Rente mit 67 ist und bleibt ein Rentenkürzungsprogramm, darum muss die Rente mit 67 weg. Die neue Bundesregierung muss die im Gesetz geregelte Überprüfungsklausel der Rente mit 67 im Jahr 2010 ernst nehmen und aufgrund der Situation auf dem Arbeitsmarkt dieses Rentenkürzungsprogramm abschaffen. Davon profitieren wird auch die junge Generation, weil damit auch ein wichtiger Schritt gegen die wachsende Jugendarbeitslosigkeit getan wird. Der DGB wird mit Aktionen und Veranstaltungen die Überprüfung begleiten. Außerdem wird der DGB aufgefordert, eine Studie in Auftrag zu geben, die die Beschäftigungssituation der älteren Arbeitnehmer untersucht.

7. Flexible und sichere Übergänge in den Ruhestand

Gerade in der schwersten Wirtschaftskrise seit Bestehen der Bundesrepublik ist das Instrument der Altersteilzeit auszubauen. Die Bundesregierung fordern wir auf, die Altersteilzeit als Schutzschirm für Arbeit zu begreifen. Darum ist die Fortsetzung der öffentlichen Förderung der Altersteilzeit das Gebot der Stunde. Die Arbeitgeber müssen im Rahmen von Tarifverträgen einen Beitrag für die Altersteilzeit leisten.

8. Gewerkschaften sorgen für betriebliche Altersvorsorge

Zwei Drittel der abhängig Beschäftigten haben eine betriebliche Altersvorsorge zur Unterstützung der gesetzlichen Altersvorsorge. Das Problem ist, dass sich die Arbeitgeber immer häufiger ihrer sozialen Verantwortung nicht stellen. Wir fordern die Arbeitgeber auf, sich an allen Formen der Altersvorsorge zu beteiligen.

9. Gegen die Privatisierung der Altersvorsorge

Die neoliberale Politik der letzten 20 Jahre hat zur Teilprivatisierung der Altersvorsorge geführt. Die paritätische Finanzierung der gesetzlichen Rente ist durch die Politik aufgekündigt worden. Ein Beispiel dafür ist die sogenannte Riester-Rente, in die nur die Beschäftigten einzahlen. Die Versicherungsunternehmen kalkulieren dabei mit einer „biblischen“ Lebenserwartung von 98 Jahren. Der Riester-Rentner muss darum in der Regel älter als 87 Jahre werden, damit er netto etwas von den hohen öffentlichen Subventionen bekommt. Das soziale Gut Altersvorsorge ist damit der Gewinnmaximierung der Wirtschaft anvertraut worden. Statt private Altersvorsorgeprodukte mit Steuermitteln attraktiver zu machen, müssen diese Steuermittel in Zukunft in die gesetzliche Rentenversicherung fließen. Die Frage der gesetzlichen Rente ist keine Frage der Globalisierung, keine Frage der Demographie und die Probleme sind auch nicht vom Himmel gefallen. Es handelt sich einzig und alleine um eine Verteilungsfrage.

Darum gilt erst recht:

Gemeinsam für mehr Rente!